

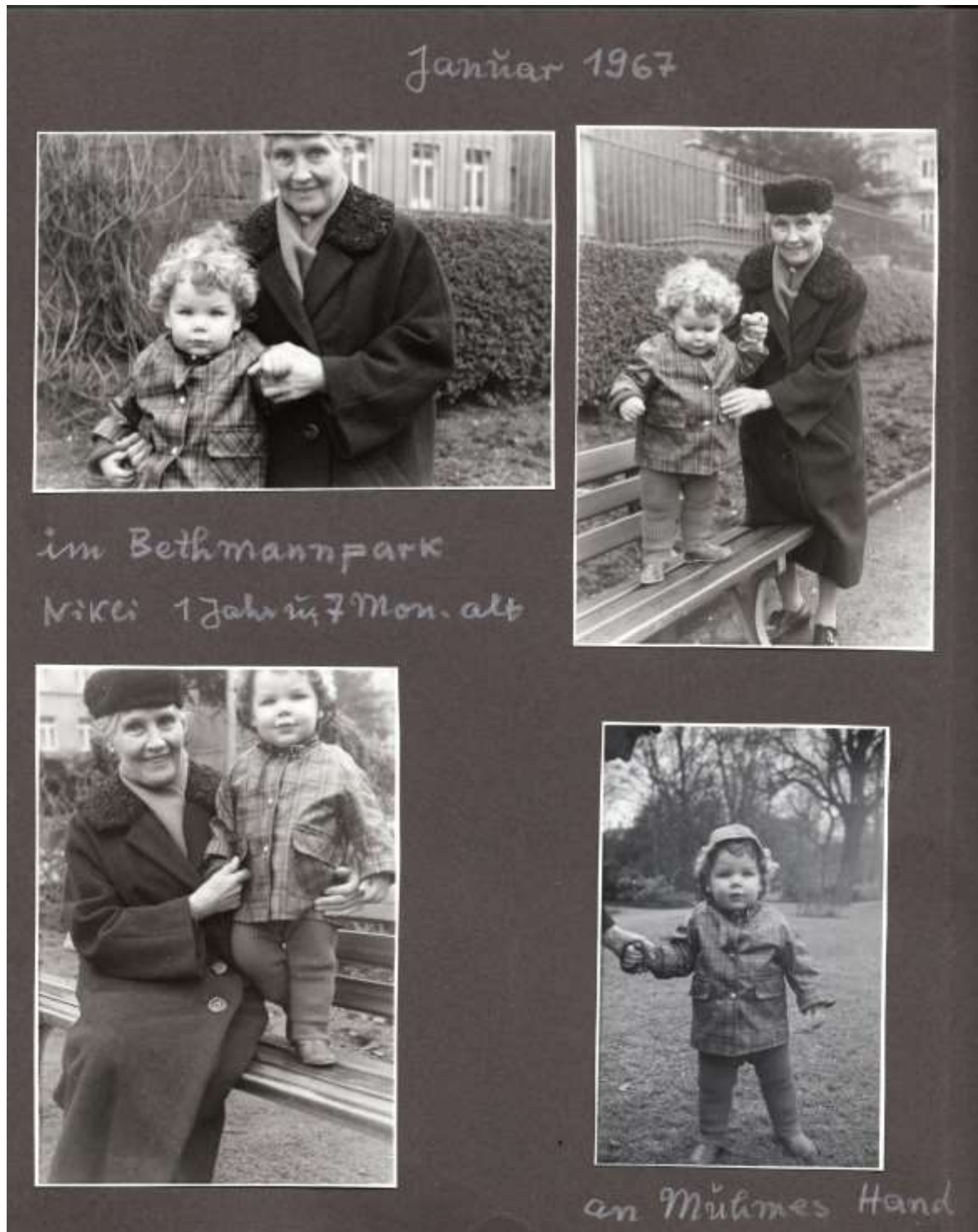
Inhaltsverzeichnis Nachlese 1967

1967 – Januar	2
Trude 1967 in Frankfurt/Main	2
1967 – April	4
Ansichtskarte vom 16.04.67	4
Brief vom 18.04.67	6
Ansichtskarte vom 20.04.67	12
Brief vom 22.04.67	14
Brief vom 27.04.67	26
1967 – Mai	32
Brief vom 27.05.67	32
1967 – Juni	36
Brief vom 03.06.67	36
Brief vom 08.06.67	40
Brief vom 11.06.67	46
1967 – Juli	48
Brief vom 10.07.67	48
Brief vom 22.07.67	54
1967 – August	56
Elisabeth im Sommerurlaub 1967 in Bad Kösen	56
1967 – September	60
Brief vom 03.09.67	60
1967 – Oktober	67
Brief vom 17.10.67	67
Brief vom 26.10.67	74
1967 – November	78
Brief vom 25.11.67	78
1967 – Dezember	85
Ansichtskarte vom 10.12.67	85

1967 – Januar

Trude 1967 in Frankfurt/Main

Aus Fotoalbum Nr.5 die folgenden Auszüge entnommen



(Fotograf: unbekannt)

Glückliche Muhme



März 1967
auf der Bank am
Gewächshaus im
Bethmannpark



April 1967
auf dem Spielplatz
an der Brückelleiste
im Odeonsparkchen



(Fotograf: unbekannt)

Es wächst zusammen - was zusammen gehört!

1967 – April

Ansichtskarte vom 16.04.67

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt, Main Bäckerweg 2 bei List
Absender: ohne
Poststempel: BAD KÖSEN 4863 BAD DER WERKTÄTIGEN 17.5. 67-10
Motiv: FRANKFURT Blick auf Main und Stadt; Made in Western Germany; KRÜGER

(Sonntag)

Nbg. 16.4.67

Meine liebe Elisabeth, nach
schöner Fahrt bin ich pünktl.
angekommen. Alle Drei
sind am Zug u. jetzt setzen
wir uns gemütlich zusam-
men im Wartesaal. Wir
überspringen einen Zug
u. fahren 19 Uhr nachhau-
se. Die Freude des Wie-
dersehens ist groß. Viererlei
Gepäck habe ich, also be-
kommt jeder eins. Ich
werde wohl doch am Mittwoch
für vier Tage nach Leipzig
fahren, weil mich Voigts u.

Jürgens u. Lottch. nochmal eingeladen ha-
ben.

an alle Lieben Grüße

Bekomm hier kei-
ne Karte darum diese. O von uns viere D.M.



Die beiden Seiten der Karte

Brief vom 18.04.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Dienstag)

Bad Kösen, 18.4. 67
(fahre 19.4.
14 Uhr L.)

Meine Gute!

In Eile, es ist so abwechslungsreich, wenn man nach so langer Zeit wieder kommt, von allen angehalten und wirklich alle erfreut. Mit meiner Anmeldung völlig ruhig alles verlaufen. Alle lassen Dich herzlich grüßen! Im Haus alles in Ruhe u. Ordnung. Paul hilft mir überall. – Gestern Montag war m. erster Gang – Polizeimestelle, nebenan meine Absätze zum Schuhmacher.

Danach zu Sophie, die sich sehr, sehr freute. Sie darf aufstehen, Else, Fr. Sorger u. ich aßen Spinat Eier Salzkartoffeln u. Rabarber. Ich schlief nach Tisch dort. Ging dann mal zum Friedhof u. traf Wenz. sehr lieb, und vergnügt wie immer, weder von Brief noch sonst was gesprochen, lassen Dich auch grüßen. Dann

Kaffee bei Sophie, ich kam
mit Nesdose u. Sahne. Fr

Sorger holte Kuchen bei Schoppes. – Marthe Po sollte mitkommen, fuhr mit Marie Pabst nach Sulza. Dann kam Trude Mai. Ich ging um 7 heim, da versteckten sich Salzmans hinterm Brückenfeiler, sehr erfreut. Ich nahm sie mit, hatte bei Schoppens Sahnezungen gekauft, und hatte gleich was für sie. Sie erzählten Fr. Jacob geht's nicht gut. Sie liegt in meinem Zimmer in Nbg. und hatte 400 Zucker, der wird

seit drei wochen bekämpft, dann erst können sie operieren, Knochensplitter im Oberarm. Sie tut mir sehr leid.

Die Ankunft war urgemütlich. Wir blieben bei je 1 Kännchen Kaffee u. 2 Salamiwurstplatten von $\frac{1}{2}6 - 7^{10}$ in Nbg.

Ich esse noch von Deinen herrlichmit Butter u. Schinken belegten Broten
Hab für alles alles von Herzen noch mal Dank O meine Gute O u. grüß alle Lists. Die ApfelsinenCitro. Flasche im Zug war herrlich.

Paul hatte diesmal, alte Tannen aus den Blumenkästen raus.

In Liebe Deine Mutti O mehr dann aus
Leipzig (nur 3 Tage dort)

Bitte!! Plag Dich nicht mit Reinigung brauchen
alles nicht!!

Leas Käse 18. 4. 67

(Lafra 19. 4.
14 w/o L.)

Meine Güte!

Fu die, es ist ein seltsam-
peliges, wenn man sich
so langsam für etwas kann,
dann alles ausgefallen und
wirklich alle Arbeit. Die wei-
nen Amalting sätzigartig
alles verhalten. Alle lassen
sich ferglich zu sein! Fu
dann alles in die e. Bot-
teing. Für die mit der
all. - Gupara Mawang was
u. unter Gung - Polizimal
dass alle, haben man
behalten zum Fufmanne.

Wille: "Klang sich nicht mit
Kernigung Kumpfen
in

Saunay zu Taggia, die fünf
 Pater, Pater Franta. Die dort sind
 Pater, Opa, Fr. Tager u. in
 einem Zimmer das folgende
 Kaffala u. Kabasbar. Es
 sollte auch fünf dort. Ganz
 dann mal zum Frant
 u. Graf Herz. Pater hat,
 mit sorgung sein immer,
 was er von Brief und fünf
 was gepreßt, lassen
 viel auf zußen. Dann
 was in seinen zum
 Kaffala bei Taggia, in einem
 mit Kaffala u. Pater. Fr

In einem Zimmer

Heißt O. muß sein aus
 (aus einem Brief)

Junges fallen küßten bei Pils
 gas. - Marja so fallen wir kam
 man, küß mit Maria
 nach Pilsa. Vom Kauer
 Frieda Mei. Ich ging um
 Frieda, da verabschieden
 sich folgten uns fester
 Brückenhäuser, sehr schön.
 Ich war für sie mit, fallen
 bei Pilsa nach Pilsa
 gar gekannt, uns fallen
 gleich um die Pilsa. Pilsa
 anzukommen so furchtbar
 nicht gut. Hier liegt in mei-
 nem Zimmer in Kgl. und
 fallen 400 furchtbar, das war

für drei wochen batenung,
 dann auf kaiman fiedel
 ran, kundenplattas im
 abenue. für die woch
 luis.
 die batenung war woch
 uellig. die batenung bei
 zu 1 kaiman kaffen u. 2
 kalaminas u. platten von
 26 - 7 ta in d. h. g.
 die woch war kaiman
 kaffig batenung kaiman
 u. kaiman u. kaiman
 gab für alles alles von
 kaiman woch woch kaiman
 kaiman kaiman u. kaiman alle
 kaiman. die kaiman kaiman
 im zug war kaiman.

kaiman kaiman kaiman,
 kaiman kaiman kaiman
 kaiman kaiman kaiman
 kaiman kaiman kaiman

Die 4 Seiten des Briefes

Ansichtskarte vom 20.04.67

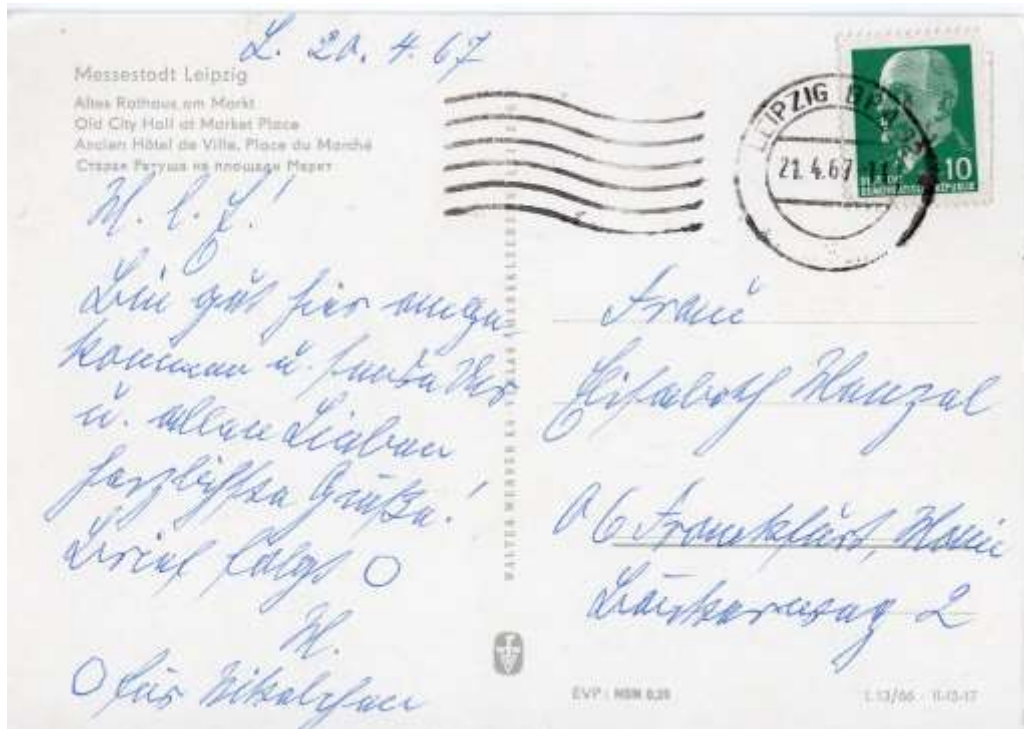
Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt, Main Bäckerweg 2
Absender: ohne
Poststempel: LEIPZIG BPA 32 21.4. 67-11
Motiv: Messestadt Leipzig Altes Rathaus am Markt;
WALTER WERNER KG – VERLAG – MARKLEEBERG LEIPZIG

(Donnerstag)

L. 20.4.67

M.I.E!
Bin gut hier ange-
kommen u. sende Dir
u. allen Lieben
herzlichste Grüße!
Brief folgt O
M.
O für Nickelchen



Die beiden Seiten der Karte

Brief vom 22.04.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonnabend)

Leipzig, 22.4.67
11 Uhr

Meine Gute o
ich befinde mich bei Lottchen
Ballschuh, wo es schön still ist, und
will Dir endlich einen Brief schreiben.
Meine Karte aus L. wird
inzwischen angekommen sein.
Bei Voigts hatte ich einen sehr
schönen Tag und gestern bei
Schnabels wie im Märchen-
bilderbuch, schön und friedlich.
Weiter habe ich nichts unter-
nommen, ich will nach-
mittag mal gemütlich in
die Stadt u. Dr Hirschfeld
das von Lange bringen.

Denk nur, als hätte ich eine
Ahnung gehabt; als ich am
Mittwoch 16 Uhr in Leutzsch an-
kam, freute sich Frau Jür-
gens sehr. Roswitha Schna-
bel kam zum Tee u. wir
saßen gemütlich den Nach-
mittag zusammen. Erzähl-
ten von hüben u. drüben,
Frau Jürgens sagte „Fräuli,
ich setze alles dran, daß ich
die letzte Maiwoche mit Schwe-
ster Frieda nach Kösen kom-
me, wir wollen den ganzen
Juni dort bleiben, bitte erin-
nern Sie Fr. Hertel daran,

daß wir unser Zimmer bekommen.“ Ich verspreche es ihr. Wir sagten um 9 Uhr Gute Nacht! Marie gab Fr Jürgens noch ihr Einnehmen u. alle, schliefen dann. Früh um 6 Donnerstag weckt mich Marie u. sagt „Frau Quilitzsch, Fr. Js ist hingefallen bitte kommen Sie mal ins Schlafzimmer. Sie lag lang auf Bauch u. Gesicht auf dem Boden u. stöhnte. Ich rief sofort Herrn u. Frau Domhardt Wohnungstür nebenan, die immer helfen kommen, sie waren sofort da u. hoben sie ins Bett. Fr. Js sagte, das wollte ich doch gar nicht, warum bin ich denn raus gegangen.

Ich ging um 9 zu Voigts, während die Gemeindeschwester Ilse kam Fr Js zu waschen, wie alle Morgen. Beim Bewegen schrie Fr. Js., da dachte Schw. Ilse gleich, da hat sie was gebrochen. Sie haben dann ihren Hausarzt Dr Becker gerufen, der sie sofort ins Diakonissenhaus bringen ließ. Um 13 Uhr rief mich Marie bei Voigts an, daß Fr Js dort bliebe u. geröntgt werde, was bis abends 6 Uhr dauerte, vor Überfüllung. Dann kam Fr Schnabel zu uns, ich war seit 18 Uhr weg v. Voigts, da ha-

ben sie Schambeinbruch festgestellt, sie haben ihr schmerzstillende Mittel gegeben u. sie wäre ganz ruhig geworden. Na, Marie u. ich machten uns gemütlich u. gingen wie immer um 9 ins Bett. Am Freitag um 9 fuhr ich zu Schnabels, wir frühstückten alle gemütl. sprachen von Fr. Js und alles war friedlich. Kurz nach 16 Uhr rief das Diakonissenhaus an, Fr Js wäre eingeschlafen. Wir konnten nicht fassen, wieso das so plötzlich kam. Ich fuhr mit Schnabels in ihrem Wagen

gleich mit nach Leutsch sie ins Krhs. ich in die Wohnung zu Marie, wohin Schnabels u. Fr Henschen dann kamen. Wie es auch sei, so unbegreiflich, da sie 85 Jahre alt ist und ziemlich abgenommen hatte, trösten sich alle mit dem schnellen Tod, weil sie sich immer nach ihrem gütigen Mann sehnte. – Nun wurden mit Telegramm die Töchter in Stuttgart u. Frankfurt benachrichtigt daß sie darauf kommen können, und telefonierten

zusammen. Da die Trauer-
feier erst am Donnerstag
d. 27. ist, fahre ich morgen
Sonntag um 11 nachhause.
Ich möchte nicht so lange
hier unnütz rumtrödeln
u. ich weiß noch nicht, ob
ich am Mittwoch nachm.
wieder herfahre, (was ich müßte) um am
Do. mit zum Südfriedhof
zu fahren. Zufällig ist an dem
Tag Fr. Schnabels Geburtstag,
wo sich alle nachm. zum
Kaffee versammeln wollen.
Da alles mit ihren Wagen
geht, ist es bequem.

Nun meine Gute, hab Dank für
Deine lieben Zeilen, die ich in
Kösen noch bekam, von Dir an
m. Abreisetag geschrieben 2X,
Inzw. wirst Du wieder geschrie-
ben haben O Bitte, bitte iß tüchtig u.
mach Dir Apfelsinensaft, wie mir
immer, daß Du gesund u. kräf-
tig wirst. Denk bitte an Deine
Gesundheit u. geh um 9 ins Bett O

So habe ich Fr Jürgens letzten
Lebensnachmittag u. Abend noch
wohlauf mit ihr verbracht.

Ich fühle mich Gott Lob, sehr
wohl u. alle sagen mir, so sähe
ich aus. In Liebe einen Kuß

von Deiner Mutti O O
Grüße an alle Lieben.

Grüße von Lottchen
sie will daß ich hier
bleibe bis Mittw. - Donnerstag

Leipzig, 22.4.67
114fr

Mein Güte o

ich bedanke mich bei Lotte für
Liedchen, was so schön sind, und
wird dir auch ein Lied sein.
Oma. Maria hat aus L. ein
Kleidchen angekauft für
Lui. Wie es steht ist ein sehr
schönes Lied und gehört bei
Schubert wie in der
Liederbuch, schön und friedlich.
Hast du auch ein Lied
wenn, ich will noch
schreiben und freundlich in
die Hand u. so herzlich
das von Lotte bringen.

Mein Güte o
Lotte hat
Liedchen
aus L.
Kleidchen
für
Lui
schönes
Lied
gehört
bei
Schubert
wie in
der
Liederbuch
schön
und
friedlich
Hast
du
auch
ein
Lied
wenn
ich
will
noch
schreiben
und
freundlich
in
die
Hand
u.
so
herzlich
das
von
Lotte
bringen

Dank mir, als fährst du ein
 Befundig gefalt; als ich nun
 Mittwoch 16. Sept. in Leipzig an
 kam, freute sich Frau für-
 gans sehr. Das erste Mal
 sah man zum ersten Mal
 das ganze Gesicht von der
 Weltung zu sehen. So gut
 von der fährst du. So gut
 Frau für gans sehr, so gut
 ich sehr alles sehr, so gut
 via letzte Mal sehr sehr
 das fährst du sehr sehr
 ma, wie wollen von ganzem
 sein das bleiben, bitte er-
 warte die so. So gut sehr,

Dasz wir uns immer noch
 man." Ich empfinde es so. Mit
 jedem Tag I habe dich! Maria
 galle Ich fühle mich wie ich die
 weichen u. alle, alle, alle, alle
 Ich wie 6 Wochen, ich habe
 u. dich " Ich fühle dich, Ich
 Ich ich fühle dich, ich habe
 man die man die Reflektion
 meo. Ich lang lang mich
 von unten u. das ist
 Ich ich fühle dich, ich habe
 das ist die Wahrheit, die ich
 mich fühlen kann, die
 werden das ist die Wahrheit
 ich dich. Ich ich fühle dich,
 da ich dich dich, die ich
 dich ich dich dich, die ich

Auf dem Weg zu dir

Ich ging mit I zu Gaiß, und
 die Gaißler-Leserinnen haben
 Sr. J. zu schreiben, wie alle
 Krieger. Die Lesegerinnen
 Sr. J., die Lesegerinnen. Ich ging
 von fort für einen guten
 für jeden von ihnen. Ich
 war der Lesegerinnen, die
 für jeden in die Lesegerinnen
 kam bringen ließ. Am 13. Juli
 rief mich Maria bei Gaiß
 an, daß Sr. J. fort blieben
 u. gerichtet war da, was bis
 Herbst 6. Jahr dauerte, das
 Kriegerleben. Von dem Sr.
 Pfeiffer zu uns, ist es fort
 18. Juli nach 8. Gaiß, das

II. Das sie sich auch in der
 Kasse, sie haben die Kasse
 auch nicht gegeben u. sie
 zu ganz richtig gemacht. Das
 Maria u. ich auch das was
 gemacht u. gehen wie ich
 was von dem Geld. Am
 Freitag von dem ich zu
 Fuhrer, wie ich auch
 alle gemacht. Ich auch
 Fr. Jo. und alles was ich
 auch nach dem ich das
 Kaufmannsamt von Fr. Jo.
 eingekauft. Das Kaufmanns
 nicht lassen, wie ich das
 plötzlich kam. Ich auch
 Fuhrer in ihrem Wagen

gleich mit nach Linsy für die
 Kiste, ist in die Hofmünder zu
 Maria, unsern Feuertablet u. der
 Haupten davon kommen.
 Bei 20 nach für, so übergrif-
 lict, vor für 85 Jahre als es
 mit ziemlich abgemessen
 fassen, trafen für alle mit.
 von fessellen Tab, weil für
 für einen nach iranzän-
 gen Mann fassen. Hier
 unser für mit Falsternum
 die Tücher in Kitzger w.
 Frankfürs buechrisig das
 für dasamit kommen kan-
 nen, mit Telephonieren

Mein macia gut, hab. Dank für
 deine lieben Briefe, die ich aus
 Kopie und Bekann, aus die du
 in. Abschrift gegeben L X,
 Tages. wirst du wieder gefreut
 haben haben O Lilla, Lilla ist u.
 mag die helfe auf, ^{duftig} wie aus
 immer, daß du gefreut d. Brief
 dich wirst. Dank Lilla du dein
 gefreut hast u. auf dem 9 in L M
 Da haben ich so Jüngers Leben
 Lebensaufklärung u. Aber was
 soll ich dir so bescheid.
 Ich fühle mich ganz Lilla, sehr
 wohl u. alle Jüngers aus, da hat
 ich aus. Lilla Lilla wie ein Brief

Jugend der alle Leben.

Mein Jüngers Briefe

Die 8 Seiten des Briefes

Brief vom 27.04.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Donnerstag)

L. Plagwitz 27.4.67
10 Uhr

Meine Gute o

Du bist fleißig im Dienst und ich bummle hier herum. Ich will den Brief jetzt anfangen und ihn heute abend beenden. Da nachmittag die Trauerfeier von Frau Jürgens ist.

Gestern habe ich einen schönen Bummel nach und in unserm lieben Gohlis gemacht, das eben wirklich der allerschönste Teil Leipzigs ist. Ich bin durchs ganze Rosental, von der Waldstraße an, am Vormittag gegangen, alle Erinnerungen Deiner Kindheit geweckt, als

ich Aßmanns, Thieles, Spilkers Wohnungen sah, die alle unverändert sind. Das Rosental etwas verwildert hinter der Polizeiwache der breite Weg u. rechts und links alle Seitenwege schön sauber unter dem jungen Grün. Im Schillerhain war auch alles wie einst. Kein einziger Mensch begegnete mir von der Waldstr. bis zur Wache, erst dann ganz langsam ein altes Mütterchen mit einem Enkelchen, jedes einen Wald-Wildblumenstrauß in der Hand, so wie wir früher. Dann kein Mensch mehr weder im Wald noch im Schillerhain. Ich saß

eine Stunde dort, es kam kein
Mensch, also das einzige Schöne
von L. außer der Papestr.
wo Schnabels wohnen u. da
wo Lists einst wohnten. – Ich ging
dann den Schillerweg rauf zu
Böhmes Restaurant, wo ich
mit Frau Pörsch, Fr. Voigts
Tante u. Brigitte Kellers
Tante Mittagsbrot aß, Stein-
butt mit Butter u. Salat.
Danach trennten wir uns, sie
ging in die Menkestr. wo sie
wohnt u. ich ging den Poeten-
weg runter nach dem Riker-
lingsberg vor, wo ich 1½ Std
im Sonnenschein auf der
schönen Bank saß, die in den
Anlagen v. Poetew. links stehen-

den sechs Bänke gegenüber der
Kikerlingsmauer u. dem Rosen-
tal, hinter mir das alte ehemali-
ge Bezirkskommando. Auch da
war es herrlich friedlich von
¾2 – ¼4. Dann bummelte
ich nach der Springerstraße
mal vor unser Haus, al-
les wie früher, dort sind nur
viel R. untergebracht in dieser
Gegend aber, man sieht wenig.
Na, wenn Du kommst gehen
wir auch dorthin u. essen bei
Böhme, ...

... Paul schickte
mir gestern Deine 3 ersten
Kurzbriefe nach u. ich danke Dir

aber bitte Dich nicht so oft zu schreiben lieber ins
Freie zu gehen (wie ich)

28. 4. Guten Morgen jetzt fahre
ich heim, dann ausführlich o

In Liebe O Deine Mutti.

L. Klaukusitz 27. 4. 67
10 Uhr

Mein Güte o

Ich bin fleißig im Dienst und
ist die meiste Zeit fern. Ich will
den Brief jetzt auspacken und ihn
für die Nacht lesen. Du hast
mir die Trauerbriefe von
Frau Jungens etc.

Gelesen habe ich einen schönen
Brieffchen und ich werde
leidenhaftig gemacht, das aber
wichtig ist. Ich bin sehr gerne
zu Kaputt, von der Halb-
kräften um, um das mit
ganzem, alle Grundsätze
meiner Kindheit gemacht, als

18. 4. 1967
auf Seiten, wenn das möglich ist
Ostbrücken
Klausurarbeit

ich besuche, Frieda, Fritters
 Hofmutter, die alle in
 der Welt sind. Das Hofmutter
 wurde versilbert, firtas das
 Kalziumsaure das Bruststück
 u. steht mit links alle bei
 dem Saure, firtas firtas firtas
 dem Saure firtas. In firtas
 firtas was mich alle in
 mich. Kein einziges Haupt
 langweilt mich das
 firtas. bis zu firtas, was
 dem ganz langweilt mich alle
 firtas mit einem firtas
 firtas, firtas einen firtas - firtas
 firtas firtas in das firtas,
 so wie eine firtas. dem kein
 Haupt was was in firtas
 was eine firtas firtas. firtas

einen kleinen Korb, es kam keine
 Maus, also das einzige Gefähr-
 den L. müßte der Korb sein.
 von Schwabell und dann u. von
 von Lits müßte was sein. - Ich ging
 dann von Füllersweg nach zu
 Hofmans Kabinenhaus, wo ich
 mit Frau Käst, Fr. Baigels
 Louisa u. Brigitta Kellers
 Louisa Mikaylsch u. Fr. Käu-
 hils mit Lits u. Fülls.
 dann von Lits u. Fr. Käu-
 ging in die Hauptstr. wo sie
 wohnt u. ich ging von Korten-
 weg rechts nach zum Kibe-
 lingsberg was, wo ich 12.5.1918
 im Kabinenhaus auf der
 kleinen Ladek. fuß, die in die
 Kabinen u. Korten. links haben

1967 – Mai

Brief vom 27.05.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonnabend)

Bad Kösen 27.5.1967

Meine liebe Elisabeth!

Seit langem bekamst Du keinen Brief von mir, immer nur Karten. Ich hatte immer so viel Ablenkung und so viel Näherei u. Aufräumen, und doch komme ich ewig nicht in Ordnung. Ich habe eben viel zu wenig Platz u. zu viel Kram, aber alles nur von Dir u. anderen, so daß einem jetzt alles buchstäblich erdrückt. Zumal einem kein einziger Mensch hilft und man selber eben doch zu alt u. hilflos ist, dadurch daß ich weder knien noch hochklettern kann, was ich vor meinem Bruch alles spielend tat. Hier weiß man auch absolut nicht wohin schaffen, keiner mag was u. wenns noch so gut ist. Darum für nichts was unnützlich rum steht oder im Schrank hängt Geld ausgeben, das ist alles totes Kapital. Die Welt ist eben so ge-

worden, daß alles gegen früher viel einfacher ist. Das Geld lieber verreisen wie Martina immer sagt u. nichts kaufen sondern aufs Sparkonto bringen. Wie mich aller Mist jetzt bedrückt kann ich gar nicht sagen.

Meine Gute, das muß mal von der Seele runter. Ebenso Bücher, nur nicht zu viel anschaffen, es sammelt sich zu sehr an, wohin später damit? Alles Ballast! – Ich sehe es wieder bei Fr Jacob, sie muß ein Zimmer abgeben u. weiß mit ihren Sachen nicht wohin. Die Wohnung ist viel zu groß. Ich möchte nur noch ein Zimmer haben, und nur das was man als nötigstes braucht. Alles was ich noch habe kann ich Dir nicht geben durch die Erschwernisse, was soll das nun? So denken alle Alten. Heute habe ich mal an Fr. Zander geschrieben, die alte Gute, ist viel jünger als ich u. schon so lange krank. Da kann man zufrieden sein, nur erleichtern von allem Überfluß.

Heute kam Deine Karte vom Do, d23, wo durch ich erst sehe daß das an Libeth-Paket für uns bestimmt ist, es ist noch zu O

Morgen packe ichs aus o von Herzen Dank o nun bitte, bitte,
nichts mehr mich erdrückt. Morgen schicke ich an Niki eine Puppe ab,
ein kleiner Russenjunge.

Pfingstmai-
käferkarte kam an

Sei in Liebe geküßt
von Deiner Mutti O

Leitkäse 27. 5. 1967

von Thurns Hütte
Für die liebe Gattin
O

Meine liebe Leitkäse!

Bei launigen Gedanken zu Hause
denk ich an dich, immer mit Liebe.
Ich denke immer so viel über dich,
und so viel über die liebe Heimat,
und das Leben in der Welt.
Ich habe aber viel zu tun
und so viel zu denken, aber
alles das ist dir nicht
bekannt. Ich habe immer
einige Gedanken, die ich
aber nicht mit dir teilen
kann. Ich habe immer
einige Gedanken, die ich
aber nicht mit dir teilen
kann. Ich habe immer
einige Gedanken, die ich
aber nicht mit dir teilen
kann.

Meine liebe Leitkäse!
Ich habe immer
einige Gedanken,
die ich nicht mit
dir teilen kann.
Ich habe immer
einige Gedanken,
die ich nicht mit
dir teilen kann.
Ich habe immer
einige Gedanken,
die ich nicht mit
dir teilen kann.

nun, daß, alles gegen früher viel
 einfacher ist. Das geht lieber vorwärts
 wie Harkeim immer fort u. nicht
 können sondern muß Sparsamkeit
 bringen. Hier wird alles nicht mehr
 bestrukt kann ich gar nicht folgen.
 Meine Güte, das muß mal von der
 Paula hören. Gerade Lust, uns nicht
 zu viel aufpassen, es kann sich
 zu sehr um, was für das kann
 alles Lullap! — Ich habe es versucht
 bei Sr. Jacobi, sie muß ein wenig
 abgeben u. weißt mit dem besten
 nicht was für. Die Befreiung ist viel zu
 groß. Ich weißt uns noch ein wenig
 was haben, und uns das was man
 alle nötigen braucht. Alles was
 ich noch haben kann ist bis mich gehen
 durch die Erfahrung, was soll das
 sein? So kann alle sein.
 Gerade habe ich mal am So. Jacobs
 geschrieben, die alle Güte, ist viel jün-
 ger als ich u. kann so wenig krank
 da kann man zufrieden sein,
 uns nicht mehr von allen überflüssig.

Paula kann keine Sachen geben die
 an dem - Karten das sind
 1923 gegeben ist, ich habe nicht
 an dem - Karten das sind
 1923 gegeben ist, ich habe nicht

Die 2 Seiten des Briefes

1967 – Juni

Brief vom 03.06.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonnabend)

Bad Kösen 3.6.1967
20 Uhr Sonnabend

Meine liebe Elisabeth O

Es dunkelt schon in meinem Zimmer und viel Lust zum schreiben habe ich nicht, wie das so manchmal ist. Aber Du hast, wie ich aus meiner Liste ersehe schon lange keinen Brief bekommen immer nur Briefkarten. Also los, ob Lust oder keene. Es ist hier auch alles

...
...

Ja, nun mal ganz was anderes aber erschrick nicht gleich. Tante Grete hat sich neben den Stuhl gesetzt und sich dabei den rechten Schenkelhals angeknackst, sodaß sie am Sonnabend, also heute vor 8 Tage ins Krhs Nbg. kam. Sie liegt in dem Zimmer mit 6 anderen wo ich lag 242. Am Sonntag kam Walter Bork aus Sömmerda mit seiner Schwester Lydia u. ich fuhr mit ins Krhs in ihrem Wartburg. Grete lag ganz vergnügt im Bett u. ist absolut nicht erschüttert. Der Optimismus war immer ihre gute Eigenschaft. Ich nahm ihr ein Fläschchen

4711 mit u. Nestübchen. Walter brachte ihr Sandkuchen mit u. Apfelsinen, er ist doch Bäckermeister. Und denk Dir als ich den langen Gang hinter ging kamen die Schwestern von damals auf mich zu u. freuten sich sehr, daß ichs nicht wäre, mit dem Bruch. Schwester Ilse jetzt Stationschwester, kennste doch? stand im Zim-

mer wo Grete liegt u. freute sich wie ich aussehe u. laufen kann. Ich fragte sie gleich ob Grete Schenkelhalsbruch hätte sagte, nicht so schlimm – braucht nur auf die Schiene. Also weder Streck noch Nagelung. Grete erzählte mir, denk nur Trude, am Sonnabendabend, sie war erst um 17 Uhr eingeliefert, kam um 7 Uhr wo keiner von d. Ärzten mehr Dienst hat, an mein Bett, Frau Dr Wellmann Oberarzt Grotmack mit Schwester Ilse, um Dich zu sehen, weil nur hieß Fr Quilitzsch Bachstr 3. dachten sie ich wäre es. Ist das nicht rührend? Und gestern kam der Pastor Kiehne u. vordem Schwester Elly auch

zu mir. Alle freuten sich daß ichs bin. Wenn ich Grete besuche nehme ich Dr Wellm was mit.

Meine Gute jetzt wirds stock dunkel das für heute u. zum
Kasten über alles im nächsten Brief 1000 O
Deine Mutti O

Daß Dein Dr bald verzweifelt immer alles ungewiß kann
ich verstehen O Deine Mutti

Das Köpen 3. 6. 1967
20 Uhr Emsleben

Meine liebe Hildegard O

Es tut mir so sehr in meinem Zimmer
war ich viel Lust zum Schreiben faste ich
nicht, wie das so manchmal ist. Aber
du fühlst wie ich mich meins Lifer erhalte
hoffe lange keinen Brief bekommen
immer mit Briefkasten. Also las, die
Lust das kann. So ist hier auch alles

Das Köpen 3. 6. 1967

Ich, ein mal ganz was anderes
 aber sehr schön und glück. Tausend
 Jahre fort sich haben das heißt gefügt
 und sich da bei den ersten Gedanken
 sehr angekommen, jedoch für ein
 Tausend, alle fünf bis sechs Tage
 ins Kopf nach Hg. kommen. Die liegt in
 dem Zimmer mit 6 anderen und ist
 lag 242. Die Tausend kann haben die
 das Tausend mit fünf Philosophen
 Lektüre u. ist sehr mit ins Kopf in dem
 Phänomen. Jeder lag ganz vergnügt in
 das u. ist allgemein nicht zufrieden. Das
 Optimismus was immer ich geben
 gegangenen. Ich was ich ein Blattchen

Ich, ein mal ganz was anderes
 aber sehr schön und glück. Tausend
 Jahre fort sich haben das heißt gefügt
 und sich da bei den ersten Gedanken
 sehr angekommen, jedoch für ein
 Tausend, alle fünf bis sechs Tage
 ins Kopf nach Hg. kommen. Die liegt in
 dem Zimmer mit 6 anderen und ist
 lag 242. Die Tausend kann haben die
 das Tausend mit fünf Philosophen
 Lektüre u. ist sehr mit ins Kopf in dem
 Phänomen. Jeder lag ganz vergnügt in
 das u. ist allgemein nicht zufrieden. Das
 Optimismus was immer ich geben
 gegangenen. Ich was ich ein Blattchen

474 mit u. Kasubien. Madras bewirkt
 ich wünschte mit u. D'falpica, so ist das
 D'orkenunten. Was auch die als ich die
 laugen ganz fürs ging kamm die Pflanz
 sam die kamm mit mich zu d. fassen
 sich sehr, daß ich mich wern, mit dem
 einig. Pflanzten die ganz Madras
 pflanzten, kamm sehr? kamm ich zum
 was was sehr liag u. frucht sich ein
 ich mich sehr u. laufen kann. Ich frucht
 für mich ab für die Pflanzten
 sehr sehr, mich so frucht ein
 mich mit die Pflanzten. kamm was
 was Madras. Ich frucht mich, kamm
 mich sehr, am kamm kamm, für
 mich was ich 17 sehr kamm, kamm
 mich was kamm die v. kamm was
 kamm sehr am mich sehr, kamm für
 Madras kamm kamm kamm kamm
 Pflanzten die, mich sehr zu sehr,
 weil es mich sehr für kamm kamm
 kamm für ich was es. Ich was mich
 kamm. kamm kamm kamm kamm
 kamm u. kamm kamm kamm kamm

zu mich: kamm kamm kamm kamm
 kamm kamm kamm kamm kamm
 kamm kamm kamm kamm kamm
 kamm kamm kamm kamm kamm

Die 3 Seitenauszüge des Briefes

Brief vom 08.06.67

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Donnerstag)

Bad Kösen, 8.6.1967

Do. 11 Uhr

Meine Gute o

es ist gräßlich, wie schnell die Zeit vergeht, immer wollte ich Dir einen Brief schreiben u. immer wirds nichts o Zuerst, daß das Einschreibpäckch. an Matte gestern ankam, für Dich zum aufheben O (jetzt sind es vier zum aufheben) Trotzdem habe Dank dafür o Du fragst, was Du mir jetzt schicken sollst. Aber nur ganz gelegentlich mit ein Glas Nes ? keine Puddings, mache sie lieber selber mit Kakao den ich genug habe u. frisches Obst oder (Karamel mache ich selber) schmeckt viel besser. Höchstens aber, nicht mehr, drei kleine Steinpilzbeutelchen, getrocknete, etwas Herrnschokol, hat alles Zeit.

Wo fange ich nun an zu erzählen, es ist so viel von Tante Grete, wo ich schon Sonntag war, sie hatte keinen Besuch u. freute sich. Ich hörte von Ilse, u. sah es auch, da sie ein Gewicht am Bein hatte, daß sie doch einen richtigen Schenkelhalsbruch hat. Zwar nicht so hoch gestellt wie ich hatte, sondern langgelegt, sie merkte kaum u. weiß es auch nicht, von Ilse hörte ich dann, sie wäre oft verwirrt, aber sonst ganz ruhig. – Ich war lange bei ihr fütterte sie mit Schokol u. Deinen Schokostäbchen, sonst lehnt sie alles ab, ißt ganz wenig u. ist entsprechend geschwächt.

Ich ging danach ¼ zur Dr Well
 in die Wohnung, d.h. nur unten klin-
 geln Nbg. war süß in der sonntäg-
 lichen Stille. Ich nahm ihr ein Glas
 Nes mit worüber sie sich sehr
 freute. Sie guckte oben u. kam
 schnell runter, sah sehr niedlich
 aus in einem schwarzen Tafft-
 kleidchen u. weißer Perlenkette,
 hinterher ein schwarzer Pudel.
 Sie freute sich wie gut ich aus-
 sehe u. laufen kann. Sie sagte
 das ist aber schön, ich habe ge-
 rade Geburtstag. Und unser
vorm Jahr angekündigtes
Päckch. aus Ffm. ist nicht an-
 gekommen. So eine verdamm-
 te Mauserei immer. – Ich

fragte sie nur über Grete, was man
 natürlich selber weiß, daß es
 nichts wieder wird „was erwar-
 tet man noch in dem Fall
 und 87 Jahre. – Naja, ich war
 nun gestern Mittw. wieder drin,
 da freute sie sich sehr, lag aber
 schon ohne Gebiß in einem klei-
 nen Zimmer mit noch einer
 Alten. Ich merkte wohl, wie sehr
 es abwärts geht. Hoffentl. quält
 sie sich nicht lange mehr. Schmerzen
 hat sie nicht, sie schläft nur viel,
 und sicher schläft sie mal ruhig ein.
 Genau 10 Jahre nach Onkel Max
 am 5.6.1957

Ja, meine Gute, Du wirst inzwi-
 schen meine Karte mit Fr Jacob

von der Schönen Aussicht bekommen haben O Sei herzl. geküßt
 von Deiner Mutti

Das für heute morgen auf Deinen Brief Antwort, daß
 Dr Schm noch so lange bleibt!

Jetzt will ich mir Kartoffelbrei machen mit Fleischklößchen.

Sachkammer, 8. 6. 1967
Va. 11 Wfr

Mein Güte ○

pöhlwies
was sein soll

es ist großlich, ein fuchs die
für was ist, immer wolle ich die
meine Brief schreiben u. immer
wird nicht zu spät, daß das
Liebesbriefe ist. und ich
guten mekann, für die zumeist
fahre ○ das ist eine fahre
die fahre, was die nicht
schicken falls. aber wir ganz
legentlich mit ein Glas das
kühling, man die lieber
mit kuchen die ich ganz
trifft als das (Kasual)man
ich falls) fuchs die
gott, aber, nicht was, die
kleine Hingilzleuchte, für alles
getrocknete, was dem fuchs.

II Da lauge if min am zu erpfla,
 es is fo viel von Laura's Grotte, es
 if von Hitt Pausang war, fia
 fanna kinnan desing u. fanna
 fuf. If farta gan, u. fuf es unig,
 wa fia min Gausiss am sein fanna
 das fia vaf ainnan rickigan fuan
 halpels bray fuf. Zumer weiffa
 fuf gepalls usie if fanna, fann
 dem lauggeleys, fia werks
 kinnan u. usais es unig weiff,
 san fpa farta if vauen, fia usais
 as verusions, aber fuf's gang
 rufiq. - If was lauge bei is
 fanna fia us fufokal u. di
 von fufkapfandjan, fuf's luf
 fia alles mi, is gang usainig
 u. is ufgrufes gepasais.

fuf weiff if us kinnan fanna
 usainig mit fuf's fuf
 fuf's fuf's fuf's fuf's

fuf's fuf's fuf's fuf's fuf's

III Ich ging am 3. 4. zum Mr. Ball
 in die Wohnung, d. f. mit einem klei-
 neren Klg. unser Fuß in der vorwärtig-
 ligen Hille. Ich nahm ihr ein Glas
 Wein mit einem kleinen Pfirsich
 frucht. Sie gab mir einen u. kann
 schnell werden, das ist was ich
 auch in einem Pfirsich u. Pfeffer
 beidseitig u. weißer Karkassen
 fühlte ein Pfirsich u. Pfeffer.
 Sie fragte mich wie es ist und
 ich u. Lämpchen kamen. Sie fragte
 was ich alles fühlte, ich fühlte zu-
 rade Gebürstung. Und ich war
 sehr sehr unglücklich
 krank. und das ist nicht zu
 verkennen. So wie ich
 da Manufaktur immer. - Ich

Das die Seite managen mit dem Namen der ...

fragte sie uns über Grotte, was es war
 und ob sie auch dort war; dass es
 nicht weiter sei, was uns
 das man war in "Vance Hall"
 und 87 Jahre. - Na ja, ich war
 eine gewisse Weile, und das die
 die fragte sie sich sehr, lang und
 dann aber ganz in einem Augen-
 blick zusammen mit mir und
 allen. Ich war da und sie sehr
 es als nicht ganz. Ganz. Ganz
 sie sich nicht lange mehr. Sie war
 fast sie nicht, sie selbst, und ich,
 und sehr selbst sie war sehr in
 Grotte 10 Jahre und auch hier
 am 5. 6. 1957
 Ja, meine Frau, die sich in
 dem meine Karte mit Fr. J. J. J.

vom 10. 11. 1957
 mit sehr viel
 von dem...

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 11.06.67

Trude an ihre Tochter

Ohne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
Im Brief: Beschriebene Briefkarte

(Sonntag)

Bad Kösen Sonntag 11.6.67

Meine Gute o

erst gestern bekam ich Deinen Ib
Brief vom 31. am 10. Nicht zu glauben, ein
vom 6.6. nicht zu glauben ist, Du meinen
v. 31. erst am 5.6. sone Bummelei. Hoffentl. kom-
men meine andern mal schneller an
vom 3. Brief an Dich 6. Karte v. d. Schö. Aussicht
u. 8. Brief. - Ich war jetzt oft in Nbg. bei
Gretel, sie lag aber schon in Agonie. Diese
Nacht zu heute ist sie gestorben. Sie ist 87
u. war bisher gesund, hat nur 12 Tage
ohne Schmerzen gelegen d.h. davon 4 ohne
Bewußtsein. Heute kommen Borks

das sind Gott Lob ihre Erben, so daß wir uns
um nichts zu kümmern brauchen. Sie
wird eingäschert u. kommt dann ins
Grab neben Onkel Max, ohne Drumrum
da sie nicht kirchlich ist. Das kann in vier
Wochen sein. Bei uns gießt seit gestern.
Ich war gestern Sonnabend im Kino von
Tolstoi „Krieg u. Frieden“ enorm aber
gräßlich. Salzms u. Fr Jacob waren
mit, die hinten u. ich vorn. Zum Glück kam
Horstl gegen 8 u. holte mich zu was ganz
Reizendem „Die keusche Susanne“ lustiges
Berlin mit ganz guten Kräften. Bitte das

für heute morgen mehr! O

Ich freue mich über
Deine Abwechslung in Offenbach bei Freundin
u. in Hausen O Mutti O

Gruß für mich ^{von} aus Laßköpfe Kamburg, 11. 6. 67
 Maria Luisa
 Ich gesehn bekommen ist die kleine
 Brief vom 31. um 10. Hielt zu gläubig, sein
 vom 6. 6. nicht zu gläubig ist, zu sein
 8. 31. um 5. 6. vom Lümmel. Gollsch. Kom
 sein mein am Ende mal schuller am
 vom 3. Brief am 2. 6. Karl 8. v. Pfa. Bis sich
 u. 8. Brief. - Ich war jetzt als in Kly. bei
 Grad, die lang altes Jahr in Bagaria. Was
 Haupt zu sein ist die gesehn. Die ist 87
 u. was ich geistig gefund, das ist 12 Tage
 das ich wegen gelogen v. f. von 4 das
 was ich sein. Die ich von dem hat
 u. in Gollsch. Kamburg
 Maria Luisa

das ich gesehn ist die ich, so hat sich
 nicht zu dem am Ende sein. Die
 was ich nicht ist, kann sein
 was haben dem das, das ich
 die ich nicht ist, das kann ich
 was ich sein. Die nicht ist gefund.
 Ich was gefund sein in die von
 das ich ist u. ich u. was was
 ist, die ich ist u. ich sein. Die ich
 was ich gefund u. ich nicht zu sein
 was ich sein, die ich ist "die ich"
 was ich mit was gefund sein. Die was

Die 2 Seiten des Briefes

1967 – Juli

Brief vom 10.07.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3

(Montag)

Bad Kösen, 10.7.1967

Meine liebe Elisabeth O

Ein schöner Sommertag neigt sich dem Ende, es ist gleich 20 Uhr, ich komme eben von Sophie aus ihrem Garten und vom Gradierwerk. Es ist so schön draussen, aber ich muß noch ein Weilchen zu Dir kommen, meine Gute, denn Du bist sicher sehr traurig, daß für Dich alles ganz anders gekommen ist o Wenn ich nur bei Dir sein könnte um Dirs ein bißchen schön zu machen, Dir was Gutes zu kochen o Wenn Du nur nicht auch noch zum Arzt müßtest – ach, es ist alles so scheußlich und dazu diese Trennung! Wie könnte ich Dir nur helfen! Da sitzt man hier ... und Du bist allein. Mach Dirs nur gemütlich und überleg Dir was richtig ist! Ich schrieb Dir gestern einen Brief.

Heute ist der 10. Da haben wir früh um 10 Tante Gretes Urne ins Grab gebracht. Ich ging schon ½ 9 auf den Friedhof und stellte herrliche Edelrosen auf Onkel Max sein Grab u. auf Gretes Grab auch, je 10 Stck. Ich sorgte für allen Grabschmuck auf Borks Wunsch und alle waren entzückt, wie schön, aber mit so viel herrlichen Rosen u. Nelken u. andern bunten Sommerblumen war das nicht schwer. Herbert Burko mit seiner reizenden Frau war da, dann aus Hettstedt Segnitzens ein nettes Paar, Borks zwei, Frau Konter, Frl Damhans Schwester, Frau Schmidt u. Frau Hering u. ich. Es war ohne Pfarrer u. kirchlich sehr schön,.

Walter Bork sagte „Wir wollen das Vaterunser beten“ Das war sehr schön. Die beiden Gräber sahen wunderschön aus. Danach baten sie mich u. alle mit in das Vorwärts zu kommen, wo wir noch 2 Std gemütlich beisammen saßen,

Draußen ist es noch sonnig u. hell ich rief eben mal nach den Dreien, ... Stell Dir vor eben, als ich rufe, sagt Paul, wir sinn schon seit sieben im Bette“. Im Hochsommer, wo draußen alles wogt, wo alle noch in den Gärten sitzen, man könnte weinen. Ich kann das nicht mehr mitmachen, ich kann einfach nicht, oder ich gehe zugrunde. Wie reizend waren die heute alle zu mir, lieb, nahmen sich rechts u. links einen Stuhl, um neben mir zu sitzen Herbert Burko u. Friedel Bork, ich war der Ehrengast, weil ich alle Wege gehabt u. sie sich verlassen konnten, am fernen Ort u. hier alles klapp-
te. Ich soll Dich auch grüßen von allen. Sie möchten Dich mal wiedersehen. So, meine Gute, nun will ich schließen.

Darum noch einen Kuß O und zum Briefkasten bei Bachmanns. Bald alles allein für Dich u. mich entwickeln. Die Hauptsache ist zunächst die Gesundheit.

Sei in Liebe geküßt von
Deiner Mutti O

Grüße an alle, Küßchen für
Nikli o

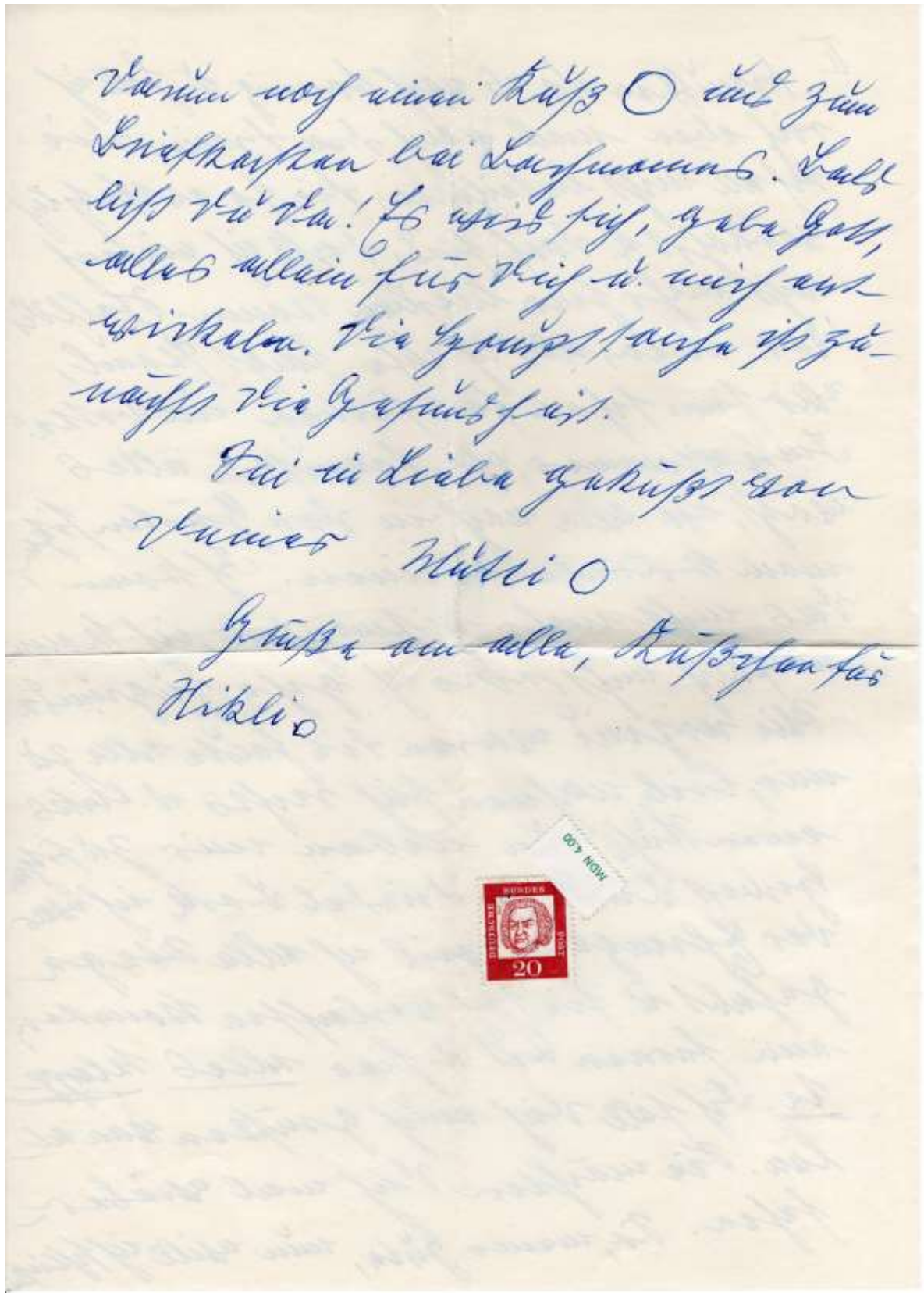
Innsbruck 10. 7. 1967

Meine liebe Gipsblase!

Die folgende Nummerierung meines
 Briefes zum Ende, ob ich gleich 20 Briefe, ich komm-
 me aber von Kopie nach ich eine Karte
 mit einer Gedächtnisnote. Es ist so schön
 für, aber ich weiß noch nicht
 zu der Karte, meine Karte, eine
 die ich selber sehr lieblich, das für dich
 alles ganz anders bekommen ist,
 denn ich nie bei der Karte
 die eine Karte für zu machen, die
 Karte zu machen. Denn die nie
 auch noch zum letzten Brief - und ob
 ich alles so schönlich und
 Erinnerung! Die Karte ist die
 Karte! In der Karte ist die
 Karte die eine Karte, für die
 eine Briefe machen, die eine
 Briefe und die Briefe. Auf die
 eine Karte und überlagert
 richtig ist! Die Karte die

Gucke ich vor 10. im Jahre ein Frey ein zu
 Landa Gross Brau ein Gode yubrauff. Ich
 giag 1900 29 mit tra Siedel ein Kallu
 ferreife Ladraper mit Duktel May sein
 Gode u. mit Gross Gode mit, ja 10 Hk.
 Ich fange für alle Godefuerke mit
 Lark Siedel ein alle wasen u. geort,
 ein fän, oder mit ja viel ferreife
 Kapu u. Halku u. nuzen ein
 Pannschlieuen was was mit fän
 Gode Lark mit fän u. geort. Ich
 was ra, fän ein Godefuerke fän
 ein alles fän, Lark zuei, fän
 Kante, Ich fän fän fän, fän
 fän u. fän fän u. u. 16 was
 fän fän u. fän fän fän,
 Kante Lark fän, was was fän
 Kante fän fän " was was fän
 Ich fän fän fän fän fän
 mit. fän fän fän fän fän
 mit in was was was zu fän, was
 was was 1 Hk fän fän fän
 fän.

Ich weiß es so weit genug u. soll ich
 nicht aber auch nach den Frauen, die
 sich nicht belästigen, die so unvorsichtig
 werden u. das sind, das ich nicht auf
 mich selbst für diesen Namen. Halbes
 das aber, als ich rufe, sagt Paul,
 aber zum ersten Mal haben ich beide:
 Inzwischen, wo zwischen alle
 sagt, wo alle weg in den Garten gehen
 wenn die nicht wissen. Ich kann
 das nicht mehr verkraften, ich kann
 nicht mehr, aber ich habe zugrunde.
 Die nicht wissen warum sie nicht alle zu
 mir, ich, warum sie nicht u. nicht
 einen Teil, ich aber nicht zu diesem
 Herbst nicht u. nicht das, ich aber
 das freigeht, weil ich alle haben
 gesagt u. sie sind verlassen worden,
 nun Frauen ist u. sie alle klapp
ten. Ich soll dich nicht grüßen und al-
 len. Sie wissen dich mal wieder
 sehen. So, meine Güte, ich will ich nicht



Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 22.07.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: Gertr. Quilitzsch, Bad Kösen, Bachstr. 3
*Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Dornburg, Rokokoschloß;
Nationale Forschungs- und Gedänkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar*

(Sonnabend)

Dornburg, d. 22.7.1967

Meine Gute o hier oben sitzen wir, es ist einzig schön. Gertrud Viehweg u. ich. Sie schlug es vor u. ich war bereit um zu sehen, wie wir beide hierher kommen, das müssen wir zusammen o Ich freue mich, daß das bald wird o Heute ist Sonnabend. Eine Schloßführung hebe ich für – mit Dir auf. Wir haben großes Glück mit dem Wetter, weil es kühler geworden ist, es hat gestern abend geregnet. Morgen Sonntag schreibe ich auf Deine langen Briefe O Denkst Du an paar Citronen? u. Kaviar? Cervelatwurst gibts jetzt hier sehr gut o also nicht schicken o

Heute kommen Sophies Söhne mit Familie

Sei in Liebe geküßt v. D. Mutti.

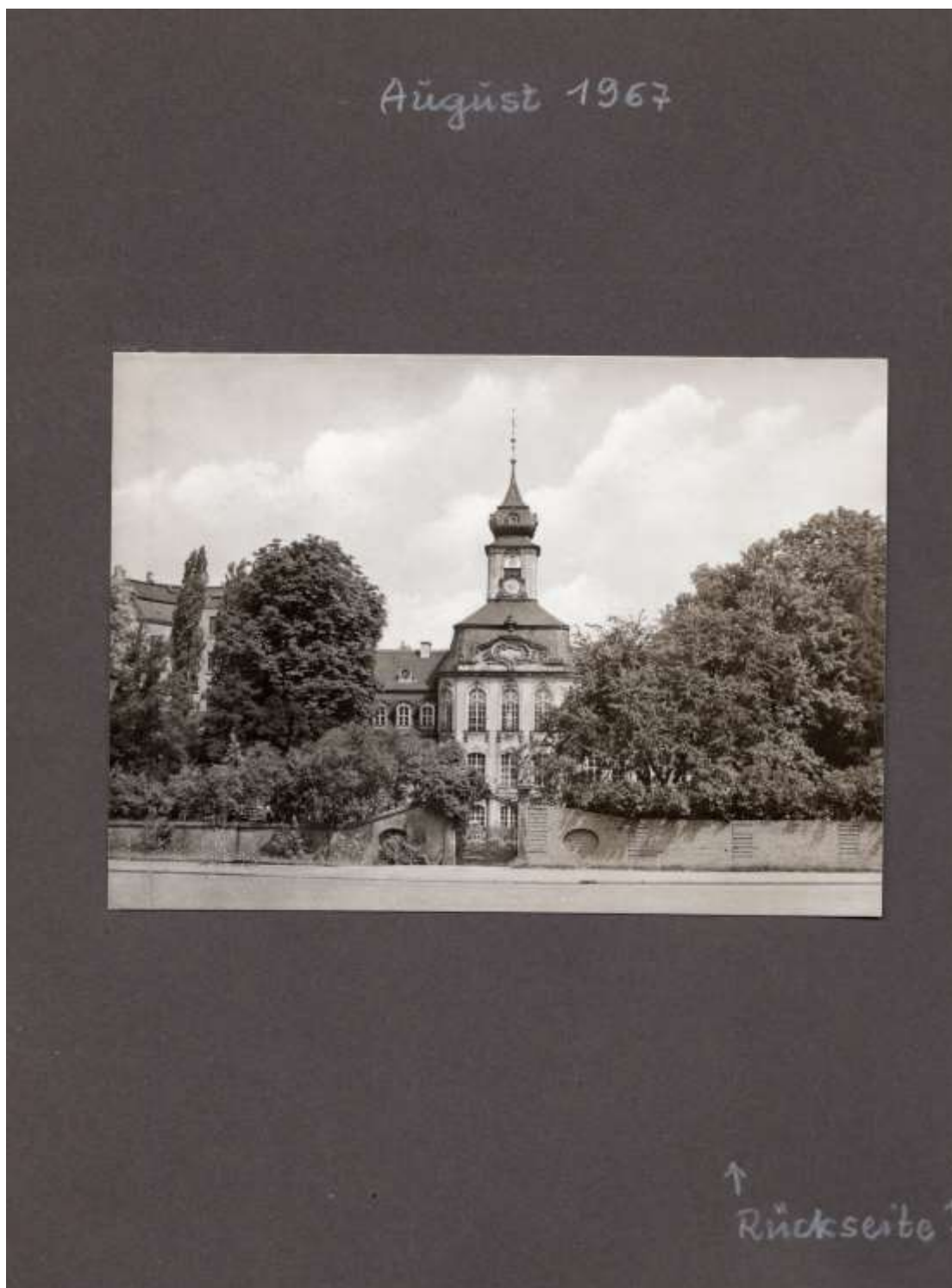
Auch von mir die besten Grüße
Gertrud Viehweg

1967 – August

Elisabeth im Sommerurlaub 1967 in Bad Kösen

Aus Fotoalbum Nr.5 die folgenden Auszüge mit 2 Ansichtskarten entnommen

Karte1



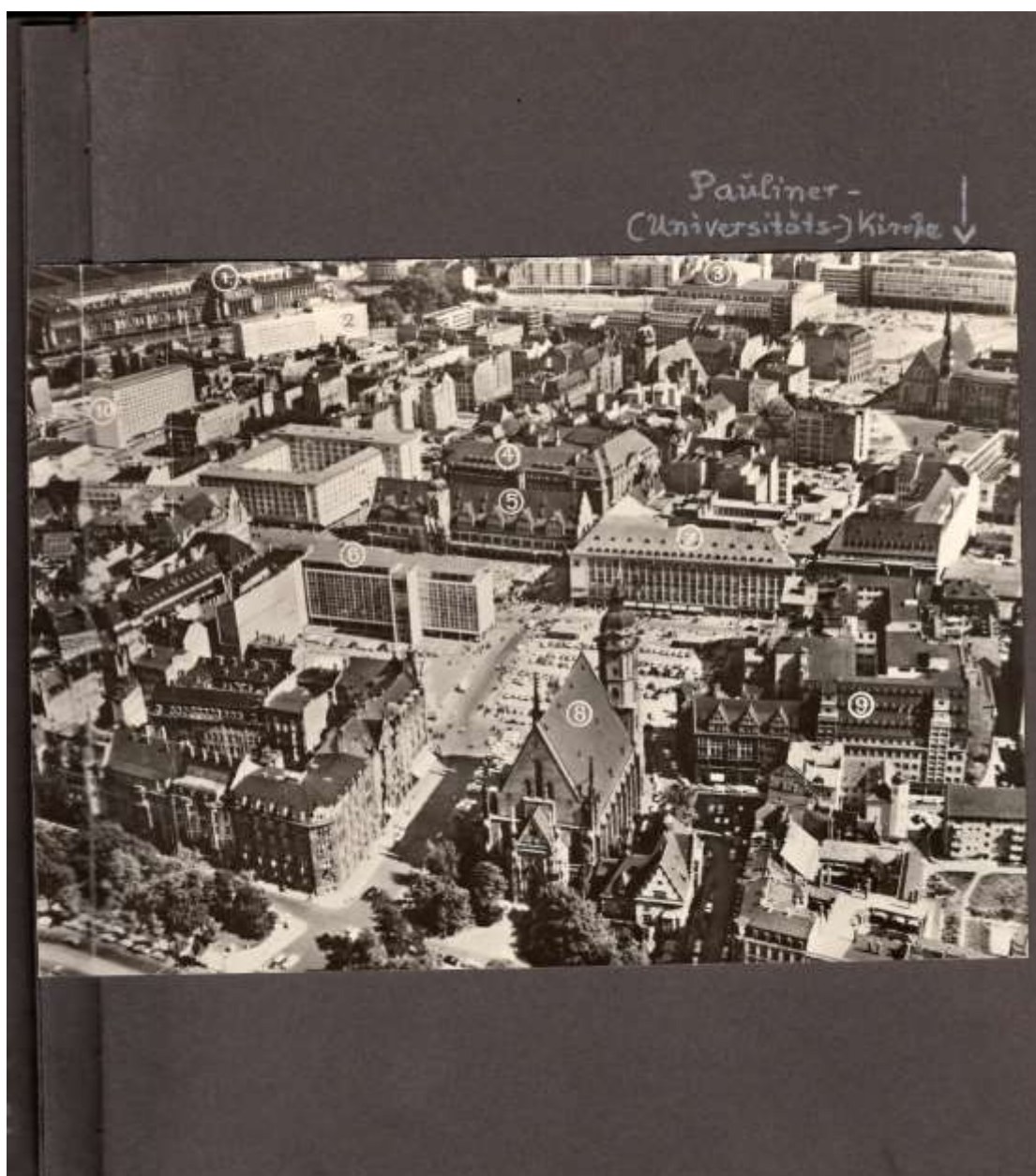
(Foto: Bild und Heimat (Kühn))



Rückseite der Karte 1

Mit Mutti am Donnerstag,
31. August 1967 in der Nikolai-
kirche in Leipzig.
„Die Hände, die zum Beten ruhen,
die macht er stark zur Tat,
und was des Betens Hände tun,
geschieht nach seinem Rat.“
Joch. Klepper

Karte2



Vorderseite der Karte 2



Rückseite der Karte 2

Messestadt Leipzig

Zentrum

1. *Hauptbahnhof*
2. *Hotel „Stadt Leipzig“*
3. *Opernhaus*
4. *Messehaus „Handelshof“*
5. *Altes Rathaus*
6. *Leipziger Messeamt*
7. *„Messehaus am Markt“*
8. *Thomaskirche*
9. *Messehaus „Petershof“*
10. *„Interpelz“*

1967 – September

Brief vom 03.09.67

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 bei List

Absender: G. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr. 3

Im Brief: Beschriebene Ansichtskarte: Volkssolbad Bad Kösen; Foto: Bild und Heimat (Kübn);
VEB BILD UND HEIMAT REICHENBACH i.V.



(Sonntag)

Bad Kösen 3.9.67 Meine Allerbeste! Eben
komme
ich von Dir zurück, es ist mir, als hätte ich alles
ver-
loren, so leer, als ich vom Bhf die Promenade vor-
ging. Plötzlich allein. Ich setzte mich auf eine
Bank in herrlichem Sonnenschein u. Sommer-
wind und dachte , wäre „Sie“ doch neben mir.
So still auf der Promenade u. die Wiesen so
grün und die schönen feuerroten u. sonnen-
gelben Blumen, am Kurhaus. Und Du mußt
im Zug sitzen nachdem Du nur für mich u.
alle anderen gesorgt hast o Noch einmal von
ganzem Herzen Dank meine Gute O Wenn
ich Dir nur in Ffm alles schön machen könn-
te, wenn Du ankommst! – „Nun Behüt Dich
Gott“

und bleib gesund, daß alles noch schön
wird o In Liebe O

Deine Mutti o



3. 9. 67 Meiner allezeitigen O. Luise
 Vollsolbad Bad Kösen
 ich war dir zurück, es ist mir, als hätte ich alles
 verloren, fa. leer, als ich von dir via Promenade
 ging. Klößchen klein. Ich habe mich auf eine
 Bank in ferlichem Baumausflug u. Pflanz-
 weise mit dir, wo die Pflanz weise war.
 Da soll es der Promenade u. in Pflanz
 sein und die Pflanz Baumgarten u. Pflanz
 gelben Blumen, aus Kugeln. Wo die
 ich für Pflanz weise u. mir für mich u.
 alle anderen gut ist. Das ist einmal
 ganzem Pflanz Bank meine Güte O. Luise
 ich dir, in dem alle Pflanz weise Pflanz
 da, wenn du ankommst! - Mein Liebes Brief
 aus Kösen
 O. Luise

Die beiden Seiten der Karte

Bad Kösen, 3.9.67
1/2 8

Meine Gute O

ich fahre richtig mit Dir mit und finde es so schlimm, daß Du jetzt noch 2 Stunden fahren mußt, wo es schon dunkel ist und Du schon $\frac{3}{4}$ 12 Abschied von mir nimmst, das ist ja ein gräßlicher Zug Du tust mir zu leid, kommst auf den Bahnhof voller Menschen in stoppvolle Straßenbahn, um wenigstens $\frac{1}{2}$ 11 zuhause zu sein. Meine Gute und dann die kurze Nacht! – Ich möchte Dich am liebsten her holen, und ehe Du nicht im Haus bist kann ich nicht schlafen, und dann die kurze Nacht. Das muß alles anders werden, daß Du endlich ein besseres Leben hast, Dein eigenes. Die großen Opfer hast Du nur mir alle gebracht, daß wir zueinander konnten, meine Allerbeste O Ich habe nach dem Essen geschlafen von 1-3 und bin dann zum Gradierwerk gebummelt wo ich $\frac{3}{4}$ 5 Frau

Jacob traf, nach dem Konzert (am Wald). Wir bum-
melten zusammen zu der schönen Bank
wo wir neulich saßen, es war so wun-
derschön, Sonne u. Wind, daß mir vor
Sehnsucht nach Dir die Tränen kamen,
weil Du das nun nicht mehr hast u.
arbeiten mußt u. heute stattdessen im
Zug sitzt. Ach man könnte verzweifeln
warum, ändern wir das nicht al-
les, wir können uns nur selbst hel-
fen. Dein Leben ist zu scheußlich dort,
Du mußt kommen, oder einen
Ausweg bald schaffen. Ich will Dir nicht
den Kopf schwer machen, meine Gute,
ich bin ganz traurig, daß Du wieder
fort bist u. beneide alle die ihre Kin-
der um sich haben. – Wir trafen Wen-
zelys die ganz lieb waren, sie hatten
zwei Damen aus Nbg. zu Besuch u. brach-
ten sie zur Bahn abends. – Meine Gute
Deine unruhigen unerholsamen Tage
hier, die Dich ausruhen u. kräftigen soll-
ten. Ich könnte immer weinen. Ein-
mal im Jahr u. das Quälgesindel
überall. Ich gucke sie alle gar nicht an.

Nun ist Dein schwerverdienter Urlaub um u. die lange Tren-
nung u. immer Arbeit.

Sei nochmals in Liebe begrüßt, bedankt u. geküßt von Deiner
Mutti O
eben geht Brigitte hinter, wie schön so nach ihren Eltern.

Das Kopan, 3. 9. 67
38

Meine Güte ○

Du machst es mir so schön, das ich dich nicht lassen kann. Du machst es mir so schön, das ich dich nicht lassen kann. Du machst es mir so schön, das ich dich nicht lassen kann.

ist sehr richtig mit dir, mit mir für
da es so schnell, das du jetzt noch 2 Stück
von Kopan machst, so es schon 2 Stück
ist mit dir schon 3/12. Offiziell kann man
nachvollziehen, das es ja ein größeres Ziel
du hast mit dir, kommt auch von
denfehlender Kasse. Kopan in Prognose
Kopanzahlung, um den Kaufpreis 3/12 zu
lösen zu sein. Meine Güte ist
die kurze Kasse! - Ich möchte dir ein
Liedchen für dich, mit dir du nicht
einmal dich haben ist nicht möglich
mit dem die kurze Kasse. Das
muß alles anders werden, das
du nicht ein besseres Leben hast
von mir. Die große Opferung
du mir mit alle gebracht, das
wir zusammenarbeiten können, meine
Liedchen ○ Ich habe noch von Kopan
schon 1-3 und die von mir
gründlich gemacht und ist 4/5 Stück

(am Hals)

Jacobi brief, noch vom Kaugut. Hier lüme-
 melken zusammen zu der pyronen Lade
 wo wir auch passen, es war ja ein
 Vespian, Panna u. Meis, daß wir das
 Pafupids noch vier die Fönnen Kaugut,
 weil du das nun nicht mehr fassst.
 arbeiten mußst u. furcha schaffst nun
 zug firs. Auf meine Kaugut das Pafupid
 osseim, nur das wir das nicht tel-
 ler, wir können uns mit Pafupid
 fön. Pann Sabaa ist zu Pafupid das,
 du müßst Kaugut, das nun
 das was das fassst. Ich will verst
 von daß Pafupid machen, meine Pafu
 ist hier ganz einzig, daß du es ab
 fast bist u. das ist alle die du hier
 das nun firs fassst. - Hier Pafupid
 zupis die ganz viele wasen, die fassst
 zumi Kaugut nicht Kaug. zu Pafupid. Das
 du die zu das abwas. - Panna Pafu
 Panna unrisigen unrisigen Pafu
 firs, die vier abwasen u. Pafupid toll
 du. Ich Kaugut immer wasen, die
 weil ich fassst u. das Pafupid
 unrisig. Ich firs die alle was nicht

Mein ich Panna Pafupid unrisigen Kaugut nicht Kaug. zu Pafupid. Das du die zu das abwas. - Panna Pafu Panna unrisigen unrisigen Pafu firs, die vier abwasen u. Pafupid toll du. Ich Kaugut immer wasen, die weil ich fassst u. das Pafupid unrisig. Ich firs die alle was nicht

Die 2 Seiten des Briefes

1967 – Oktober

Brief vom 17.10.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr. 3

(Dienstag)

Bad Kösen, 17.10.1967
11 Uhr vorm.

Meine Gute O

nun ist schon wieder Dienstag da muß ich, wie ichs schon immer hielt den Wochenendbrief schicken, mit der Beförderung ist es zum kotzen. Deine beiden letzten Nachrichten sind vom Mittwoch d. 11.10. Ich hoffe, daß Du inzwischen meine Post alle bekommen hast, vom 6.10. 8.10. – 10.10. – 12.10 – 13.10. – 14.10. - u. heute ist der 16.10. – Na öfter kann man nicht schreiben, oder nichts anderes machen. Dein Päckchen ist noch nicht gekommen vom 11.10. heute sieben Tage her, na, Aufgabetag kann man nicht rechnen, also sechs.

Bei uns ist wieder Sommerwetter sonnig u. warm, nach Sturm u. Regen am Sonntag. Gestern Montag war ich wieder auf dem herrlichen Wegen zu Frau Steuer, der Wald sieht herrlich aus, zwischen dem dunkeln Grün der Buchen u. Eichen die goldenen Eschen u. feuerrote Sträucher. Ich bekam wieder herrliche bunte Äpfel, riesengroß u. nur Edelsorten.

Sonntag schon u. gestern Montag wieder, wir saßen lange in dem Bergparadis, als ich rausging, kamen Matthe u. Libeth mit leeren Taschen, sie wollten auch welche holen auf dem Weg zur Ilke. Ich sah, daß sie sich freuten als ich kam u. ludt meine vielen Äpfel 20 Pfd. in 3 Taschen um. Wir steckten sie in Fr. Steuers Garten hinter einen Busch und gingen

zusammen in die Ilke rauf. Ein bezaubernder Weg rechts wie links, Weinberge rechts u. links der weite Blick. Wir gingen in den Wald rein, es war ganz wunderbar die hohen Buchen rauschten im Wind u. der Sonnenschein am Spätnachmittag und – dieser Frieden! – Da dachte ich, wie bei allem Schönen an Dich o Wärest Du doch auch mit. Und M. u. L. sagten, ach wie herrlich, mit dem Papa waren wir immer hier, aber allein trauten wir uns nie mehr in den Wald. Ich sagte, hier ist doch Frl. Törpsch jeden Tag allein in ihrem Berg u. unterhalb wohnen Portius. Jedenfalls waren sie selig mal wieder in unserem Wald zu sein. Weil der Dussel Paul, nicht mit geht! – Nun soll ich noch 2 mal Äpfel holen bei Fr. Steuer diese

Woche u. 1 Pfd. Nüsse, ach könntest Du nur mitgehen. Die Pracht draußen u. die Romantik da oben, von nur 5 Min. Ich nahm die beiden mit durch Kochs Berg abwärts, was sie sich allein nicht trauten, das war ein herrliches Bild auf Kochs Wiesen hinterm Haus lagen 3 Berge von gepflückten gelben u. roten Äpfeln die sie nur achsam in den Keller bringen, so viel gibt es. – Ich habe übrigens gestern Montag an Frau List ein Päckchen Quitten geschickt u. hoffe sie kommen an, weil es mehr sind als 1 Kilo = 2 Pfd. lächerlich, mehr darf man nicht in die Bundesrep. schicken, was ich nicht wußte. Ich sagte zu Herrn Schäfer, der Pakete an nimmt „sie haben hier wohl Angst das die Äpfel alle werden? wo laufende Ztr dies Jahr umkommen!! – Ich wollte noch einmal welche schicken, aber erst müssen diese ankommen. – Vor 5 Min knallte es zum erschrecken über den Wolken, auf einmal ist wieder Sturm. Unsre Birnen im Hof sind nun alle runtergeklatscht u. Fr. Steuer hat auch alle Äpfel u. sonstiges runter. – Ja, nun ist ja Eure

Auktion vorbei u. Ruhe geblasen, heute wird
Fr. Thämnitz einpacken, das möchte ich mit-
machen! – Daß Fr. Weigel dort aus-
ziehen würde glaube ich niemals, sie
kann über 70 oder aber 70 Jahre wohnen
bleiben im eigenen Haus erst recht.
„Wiener Kongreß tanzt“ gibt's als Buch,
davon sprechen wir doch. – Frau Schneider
holt sich Bücher bei mir u. hat
ein herrliches Dasein.

So, nun
meine Gute, sei für
heute von Herzen begrüßt u. geküßt
von Deiner Mutti O

Bei mir gibt es einen herrlichen
Karpfen, könntest Du doch mit es-
sen, meine Gute O und große Schüs-
seln Apfelmus O u. in den Vasen
herrliche Rosen von Möllers, die Dich
alle grüßen lassen O Mutti o

Ilse versteht auch zu leben, sie schuftet
wenns sein muß sehr fleißig, sonst
aber mit Mutter Mokka, nicht nur
Kaffee, u. Cigaretten. O
von mir aber keine mehr, kauft
sich tägl. ne Schachtel.

D. Maria u. 1 & Kuffa, auf Kämmerl's da was
 mitgefa. via Krocst's Traumbau u. via
 Kamauchitz's da oben, 4 an u. 5
 Hie. Ich wußte via Briten seit lang
 Kaus's Kopf's Herz abwärts, was sie für
 allam mit Trauer, das was ein fer
 lichts Hilt mit Kopf's Biufen, füttern
 Gaus's langem Kragen san gepflückt
 gellun u. schon Kuffa via sie was waf
 fenne in via Kall's Bringen, so viel
 gibt es. — Ich hab's überaus geforn
 Mawong an Frau's Lifs an Kerkhofen
 Gurskan's Gypsike u. falls sie kommen
 an, weil es was sie als 1 kilo =
 2 to Kerkhofen, was das man weiß
 in via Luchs's ng. firkun, was ich
 wußte. Ich fange zu Geron's firkun, das
 Kerkhofen an meinst, sie follen sie
 wasl kuff's das via Kuffel alle asertue
 u. Kerkhofen's das was firkun
 man!! — Ich wolle auf einmal wof
 fe firkun, aber es wolle wof
 ankommen. — Das 5 Hie Kuffel's
 zum wof firkun über via Kuffen, was
 einmal es wolle Kuffen. Kuffen
 ein Hof firkun mit allen wof firkun
 u. H. Kuffen firkun mit allen Kuffel u.
 firkun's wof firkun. — Ja, wie ich

Kückian sarbei u. küpa gallopau, fasta vish
 H. Gänwitz nimpurken, das wägen is is.
 morden! - Das H. Mangel das am
 zischen userte glauba is uicuals, in
 kama abes so abes abes, so jafra wafra
 lalibun in uiguan gaud is vaf.
 "Bienen kongress laugs" gibts als Luf,
 "Kausen grompen usio vaf. - Frau Jand
 Ja, uuu) fall is küpa bei uis u. fuf
 uia ferdig is vafair.
 uaina güt, fai fuf
 fasta van guszor gungupes u. gokups
 van vaimo Mülli ○

Luf uis gibts als uiaa ferdig is
 kongress, kausen v. u. vaf uis af
 fuu, uaina güt ○ uis gupen güt
 fufa uizfaluas ○ u. in vau wafan
 ferdig is kofan van Mälles, in duf
 alla gupen lauffen ○ Mülli ○

Ipa vafst uf uf zu leben, in uf uf uf
 usuals fuu uuf fuf fleisig, fuf
 abes uis Mälles blakka, uis uis
 kuffen, u. Ligar vau. ○
 uuu uis abes kuia uuf, kaus
 fuf uf uf aa fuf uf uf.

Die 4 Seiten des Briefes

Brief vom 26.10.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt/Main Bäckerweg 2 b. List
Absender: G. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr. 3

(Freitag)

Bad Kösen, 26.10.67
Freitag 12 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

ich freue mich daß Dich m.
Gruß in Bln erreicht hat o

Heute muß ich Dir aber für viel schöne
Post danken !o Ich freue mich ja so daß Du
ein paar schöne Tage für Dich allein hat-
test u. in unserm herrlichen Berlin, das
ich ja auch so liebe! Also zunächst für Deine
Ankunftskarte einen Kuß O Dann für den
schönen ausführlichen Brief von Wielands
mit Dorothee. Wie schön, wenn sich alle so
freuen wenn man kommt. So wars
stets mit meinen guten Jürgens, und
mit Voigts u. mit Klemms. Ich traure
sehr um alle! Wenn ich nun erst mal
zu Deiner großen Freude kommen will
muß ich Deine Briefe aus Bln bestä-
tigen, die alle, auch der an Vatis Ge-
burtstag, mit dem schönen Ergebnis,
in zwei Tagen hier sind. Na, da freue
ich mich aber für Dich, ja leider zu
spät gekümmert, sonst wärs noch ein-
dringlicher bisher geworden. – Dann
zu der wunderschönen Schloßkarte,
vom Abschied o Mir ist nur eins nicht klar,
Du schreibst am Dienstag 24. noch, Du
mußtest am nächsten Tag um 9 Uhr
also am Mittwoch zur Spark. muß? Gleich-

schreibst Du aber, daß Du nachmittag zurückfährst, da stimmt was nicht. Wolltest vorher noch mit Herrn Teichert essen! – Ich freue mich, daß Du es bei den guten Wielands so schön hattest u. gerade Christia. Geburtstag war. Auch daß Du in Schlachtensee warst ist schön und eben, natürlich zu wenig Zeit für Deine schöne Wohnung. Du mußt einmal länger Zeit nehmen für alles das Schöne o – Von Frau List bekam ich einen sehr lieben Brief, Sie läd mich für Anfang September ein, oder noch eher. Sie meint Dezember, denn das andre ist ja längst vorbei. – Nun bin ich neugierig was ich von Dir aus Ffm höre, das Paket von Dir ist sicher futsch, ach gräßlich vom 11. – 26. nicht da, hast Dus eingeschrieben lassen? Wenn der Pulli da ist fahre ich noch mal nach Leipzig für paar Tage. Mit den Fischchenkram ists verhext, seit 2 Mon kriegt man die Kleinigkeit nicht aus dem Kopf, anstatt ruckzuck weg. Ich bin ja mein ganz Leben für sofort alles, das beruhigt und ist ein schönes Gefühl. Gestern schickte ich das 2. Paketchen mit Quitten ab, weil Fr. List sich so darüber freut.

Heute soll Irma aus d. Krhs kommen,

ich traf Ilse u. Renate mit Teppichkehrmasch. vorm Haus gestern, reinemachen,

Heute abend gehe ich zu Löbnitz. Gestern abend kamen Schmales um mich zu erfreuen, man dürfe jetzt 2 mal im Jahr zu Euch, obs stimmt? So, in Liebe einen O von Deiner Mutti

Das Köpen, 26. 10. 67
Freitag 12 Uhr

Meine liebe Leifalove

ist heute ein sehr heißer
Tag in allen vorliegenden

Quarta muß ich dir alles für viel schöne
Kopfschmerzen! Ich brauche mich ja so sehr für
ein ganzes Leben lang für dich allein für
dich in diesem ferne liegenden Berlin, und
ich ja mich so lieblich. Bitte, gib mir für diesen
Kuhmühschmerz einen Kuss! Ich bin für den
schönen mühseligen Brief von Michaelis
mit Dank. Ich habe, wenn ich alle die
Lieder von dem neuen Kommen. Da war's
schon mit meinem guten Fortschritt, und
mit dir ist es mit allem. Ich brauche
jetzt mich alle. Ich bin ein sehr wohl
zu einem großen Fortschritt kommen will
muß ich meine Briefe aus der letzten
Lieder, die alle, mich das am besten zu
Liedern, und dann schreibe ich dir
in zwei Tagen für dich. Ah, du bist
ich mich alles für dich, für dich zu
spät gekommen, auch wenn's noch ein
kleiniges Liebesgedicht. — Ich bin
zu dir zurückgekommen. Ich habe
von Michaelis dir ich mich nicht klar
zu schreiben von dem Fortschritt. Ich
muß dich am nächsten Tag um 9 Uhr
alle von Michaelis zu bedürfen. Ich bin

Handwritten notes in the left margin, including the name 'Leifalove' and other illegible text.

auftrag
Stenogr.
Kamiller
nach
Kopierfrischdruck
von
Hans
Hofmann,
Munich

freilich du aber, daß du auch die zu dir
kämpfe, die meine nicht mehr. Adalbert von
für mich ist das eine gewisse Affäre. - Ich habe
mich, daß du es bei den guten Absichten
zu geben hast es. gerade in die Pflichten
über. Ich habe es in die Pflichten
habe nicht aber, wertvoll zu sein
das meine Pflichten. Du weißt
nicht länger ich habe die alle das
Pflichten. - Von Frau Litz bekam ich
nach sehr lieben Brief, sie hat mich
für Anfang begründet wie, aber nach
sich. Sie meine Begründet, denn das
wäre es ja länger Gedanke. - Ich bin
wichtig nach ich von dir nach Frau
das habe ich die sehr sehr, sehr
ich vom 11. - 26. nicht ich, daß du nicht
den lassen? Denn das heißt ich
ich nach mich sehr für die ganze
die von Litz bekam ich sehr sehr, sehr.
Ich habe mich um die Kleinigkeiten
mit dem Kopf, auf dem Markt
Ich bin für mich ganz haben die
alles, das besteht aus es nicht
gehen für ich die Litz bekam ich
ich, weil es Litz für die ganze
gute Fall Frau nicht sehr

Die 2 Seiten des Briefes

1967 – November

Brief vom 25.11.67

Trude an ihre Tochter

Obne Kuvert; Adressenangaben nicht verbürgt.
Adresse: Frau Elisabeth Menzel, O6 Frankfurt/Main Battonnstr. 40¹
Absender: G. Quilitzsch, 4803 Bad Kösen, Bachstr. 3

(Sonnabend)

Bad Kösen, 25.11.67
Sonnabd. 20 Uhr

Meine liebe Elisabeth O

von Leipzig aus schrieb ich Dir nur einmal, u. nur eine Postkarte, weil ich am Dienstag 20. erst fuhr u. heute Sonnabd. wiederkommen wollte. Ich kam um 13²² hier an. Machte mir gleich einen guten Kaffee, Frau Schnabel hat mir ½ Pfd. geschenkt u. aß schöne Butterbrötchen. ½3 rüttelte Frau Jakob an der Haustür u. holte mich ins Konzert ab. Es war ganz herrlich der Leipziger „Kinder-Opernchor“ brachte schöne bekannte alte Volkslieder berühmter Männer, die hiesige Kurkapelle wirkte mit. ½6 wars aus, sie ffuhren 18¹² nach Lpz. zurück. Süße Kinder u. sehr gute Musiklehrer u. Lehrerinnen von einer Oberschule u. von der Musikhochschule! Deinen lb. Brief vom Montagv. d. 22. bekam ich gestern schon in Leipzig. Das Paket mit Pulli ist noch nicht da.

Ich rief eben rauf, weil wir uns noch nicht gesehen hatten, da sagten sie eben, es sei keins angekommen, was stimmt, denn ich habe Paul gesagt, daß es vorn geprüft würde auf dem Postamt, weil schon eins angekommen wäre. Es ist eine verdammte Schweinerei. Frau Henschen hat aus Stuttgart eins von 7 Kilo – 14 Pfd. auch im Nov. nicht bekommen, im Oktober abgeschickt.

und Lo Ballschuh von ihrer Nichte aus Ffm. auch ein Päckch. weg, sie hat ihr, weil sie es scheint es, nicht geglaubt, eine Karte mitgeschickt, auf der ich ihr mitgeschrieben hatte, daß meins auch nicht angekommen sei. Die armen Ludersch alle, sie ist auch Schwester im Kinderkrankenhaus u. Lo ist auch nur Rentnerin, also nicht von reich zu reich geschickt.

Bei allen Lieben in Lpz. wars herrlich. Voigts ganz reizend, ich war den ganzen Tag Gast u. wurde verwöhnt. Wir schrieben zusammen eine Karte

an Lottchen Klemm, sie hatte Voigts erzählt, daß ers mit der Gräßlichen weiter hält, nur nicht mehr so oft in L. ist. Aber sie Lo liebt ihn u. ist nur schlau, wenn sie bei ihm bleibt, so wird sie versorgt u. er ist ja immer lieb zu ihr. Eine Scheidung wäre ganz dumm, da müßte sie mit 63 Jahren noch mal anfangen zu arbeiten. Sie hat ja auch viel Gutes mit ihm u. sonst nichts zu leiden. Sie wohnen in Friedrichsfelde im VIII. Stock eines neuen Hochhauses, sehr schön, aber sehr teuer. – Bei Fr. Motz u. Fölsch war es sehr schön, erst mit Fölsch Kaffee, ich bin sehr lieb dort aufgenommen, sie gingen 1/27 ins Gewandhauskonzert u. ich mußte zu einem sehr feinen Abendrot bei Frau Motz bleiben und ging in dem friedlichen Gohlis zur 20 in der Menkestr. u. stieg am Kaufhaus Brühl in die 2 herrlich still u. bequem. Du weißt gegenüber von „International“ hell u. herrlich unser schönes Leipzig! Ich hätte

gern mal Frau Rothhard besucht, aber es war zu kurz, weil ich 2 Tage bei den lieben bescheidenen Schnabels war, die sich alle vier so gefreut haben. Roswitha schenkte mir den neuen Opernführer der herrlich ist u. Fr. Schnabel ein paar schöne neue Hausschuh u. im Briefumschlg, außer ½ Pfd. Kaffee, 20,- M als Weihnachten u. Voigts 10,- M u. hübsche Karten von Auerbachskeller. Ach, die lieben Menschen u. unser schönes Leipzig. Ich fahre vielleicht Sonnabd. – Sonntag noch mal hin, in 1¼ Std dort oder zurück, Sonntagskarte bis Markranstedt hin u. zurück 5,00 M Ich wollte jetzt des Päckchens wegen nicht länger bleiben u. hoffe daß es übermorgen Montag kommt. Die Mauer im Hof ist fertig u. eine große schöne Dachrinne dran. An zwei Sonnabenden u. zwei Sonntagen. Mit größter Vorsicht u. Rücksichtnahme abgeklopft u. alles beseitigt, der Hof ist schön rein.

So, meine Gute, schnell noch zum Kasten „ich bringe gar nichts mit“ wenn ich komme.

So, nun sei von Herzen begrüßt u. geküßt O von Deiner Mutti o (Battonstr.) schön, daß Du wieder im alten Bau bist. O

alle lassen Dich grüßen!

Wenns aus Partenk.
nichts wird ist auch nicht
schlimm. o

Ich wil eben nicht, weil wir uns auf uns zu
 setzen fallen, da liegen sie eben, es sei
 keine angucken, was sie sind, dann
 ist das auch gut, das es das
 gepasst werden auf dem Festen, weil
 sie uns nicht angucken werden.
 So ist eine Geschichte des Lebens
 Frau Hauptmann hat mich heute aus
 dem Kilo - 148 auch im Haus, mich
 bekommen, in einem abgesehen.
 mit Lo Kullpuy auch das Wissen aus
 Ich, mich im Park, was, sie jetzt
 weil sie es nicht, mich nicht, dann
 kann nicht, mit der ist es nicht
 schreiben fallen, das auch mich nicht
 angucken sie. Die werden nicht
 allen, sie ist mich das in die
 Kumpen, die. So ist mich nicht
 wenn, alle mich das mich zu mich zu
 nicht. Die allen in der was
 fertig. Das ganz nicht, es was
 von ganzem Tag das. was was
 die schreiben zusammen eine

alle
 lassen mich gehen!

1967 – Dezember

Ansichtskarte vom 10.12.67

Trude an ihre Tochter

Adresse: Frau Elisabeth Menzel, 06 Frankfurt, Main Bäckerweg 2 bei List
Absender: ohne
Poststempel: BAD KÖSEN 4863 BAD DER WERKTÄTIGEN 11.12. 67-...
Motiv: Weihnachtskarte; PLANET VERLAG, BERLIN



Die Kartenvorderseite

(Sonntag)

Bad Kösen 10.12.67

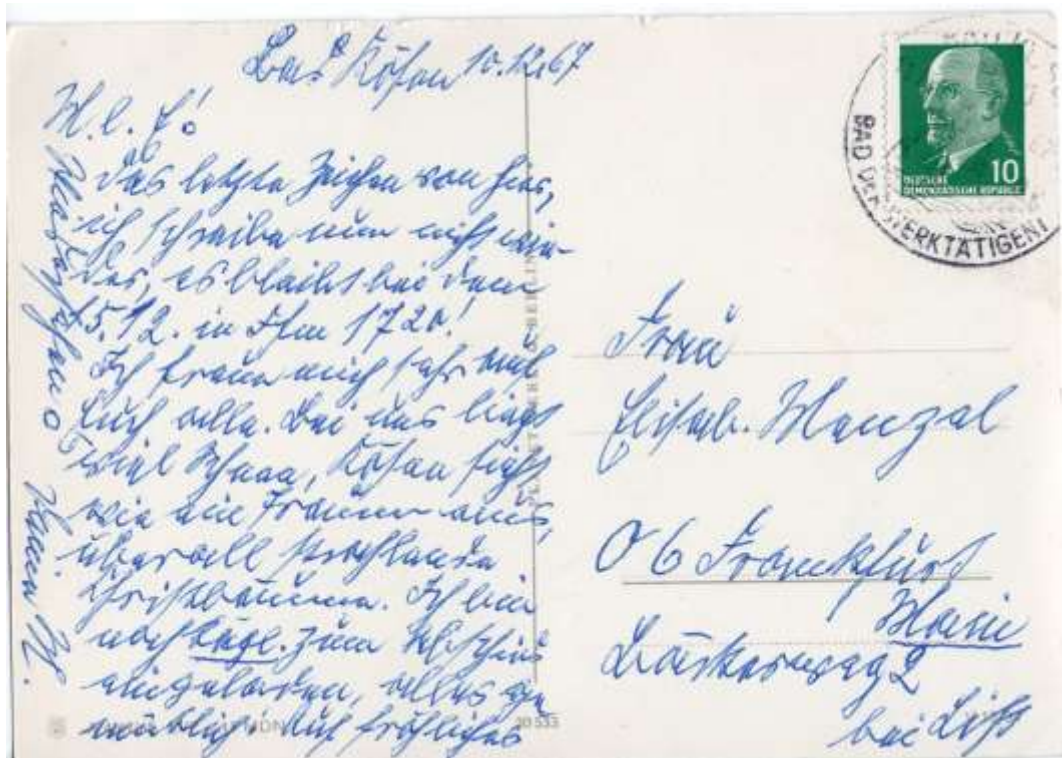
M.I.E!

Das letzte Zeichen von hier,
ich schreibe nun nicht wie-
der, es bleibt bei dem
15.12. in Ffm 17²⁰!

Ich freue mich sehr auf
Euch alle. Bei uns liegt
viel Schnee, Kösen sieht
wie ein Traum aus,
überall strahlende
Christbäume. Ich bin
noch tägl. zum Abschied
eingeladen, alles ge-
mütlich! Auf fröhliches

Wiedersehen o

Deine M.



Die Kartenrückseite